425

Berlin, erste Mai-Ausgabe 1957 | 7. Jahrgang, Nr. 9 | Sonder-Ausgabe

Es geht uns alle an

Wortlaut der Göttinger Erklärung:

„Die Pläne einer atomaren Bewaffnung der Bundeswehr erfüllen die unterzeichneten Atomforscher mit tiefer Sorge. Einige von ihnen haben den zuständigen Bundesministerien ihre Bedenken schon vor mehreren Monaten mitgeteilt. Heute ist die Debatte über diese Frage allgemein geworden. Die Unterzeichneten fühlen sich daher verpflichtet, ihrerseits auf einige Tatsachen hinzuweisen, die alle Fachleute wissen, die aber der Öffentlichkeit noch nicht hinreichend bekannt zu sein scheinen.

Erstens: Taktische Atomwaffen haben die zerstörende Wirkung normaler Atombomben. Als „taktisch" bezeichnet man sie, um auszudrücken, daß sie nicht nur gegen menschliche Siedlungen, sondern auch gegen Truppen im Erdkampf eingesetzt werden sollen. Jede einzelne taktische Atombombe oder -granate hat eine ähnliche Wirkung wie die erste Atombombe, die Hiroshima zerstört hat. Da die taktischen Atomwaffen heute in großer Zahl vorhanden sind, würde ihre zerstörende Wirkung im ganzen sehr viel größer sein. Als „klein" bezeichnet man diese Bomben nur im Vergleich zur Wirkung der inzwischen entwickelten „strategischen" Bomben, vor allem der Wasserstoffbomben.

Grenzenlose Wirkung

Zweitens: Für die Entwicklungsmöglichkeit der lebenausrottenden Wirkung der strategischen Atomwaffen ist keine natürliche Grenze bekannt. Heute kann eine taktische Atombombe eine kleinere Stadt zerstören, eine Wasserstoffbombe aber einen Landstrich von der Größe des Ruhrgebietes zeitweilig unbewohnbar machen. Durch Verbreitung von Radioaktivität könnte man mit Wasserstoffbomben die Bevölkerung der Bundesrepublik heute schon ausrotten. Wir kennen keine technische Möglichkeit, große Bevölkerungsmengen vor dieser Gefahr sicher zu schützen.

Wir wissen, wie schwer es ist, aus diesen Tatsachen die politischen Konsequenzen zu ziehen. Uns als Nichtpolitikern wird man die Berechtigung dazu abstreiten wollen. Unsere Tätigkeit, die der Tätigkeit der reinen Wissenschaft und ihrer Anwendung gilt und bei der wir viele junge Menschen unserem Gebiet zuführen, belädt uns aber mit einer Verantwortung für die möglichen Folgen dieser Tätigkeit. Deshalb können wir nicht zu allen politischen Fragen schweigen.

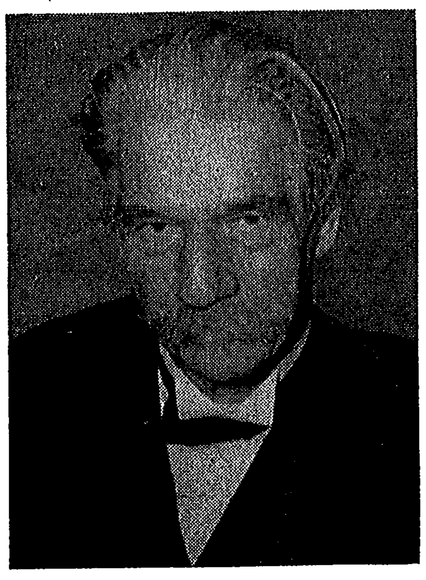
Wir bekennen uns zur Freiheit, wie sie heute die westliche Welt gegen den Kommunismus vertritt. Wir leugnen nicht, daß die gegenseitige Angst vor den Wasserstoffbomben heute einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung des Friedens in der ganzen Welt und der Freiheit in einem Teil der Welt leistet. Wir halten aber diese Art, den Frieden und die Freiheit zu sichern, auf die Dauer für unzuverlässig. Und wir halten die Gefahr im Falle ihres Versagens für tödlich.

Wir fühlen keine Kompetenz, konkrete Vorschläge für die Politik der Großmächte zu machen. Für ein kleines Land wie die Bundesrepublik glauben wir, daß es sich heute noch am besten schützt und den Weltfrieden noch am ehesten fördert, wenn es ausdrücklich und freiwillig auf den Besitz von Atomwaffen jeder Art verzichtet. Jedenfalls wäre keiner der Unterzeichneten bereit, sich an der Herstellung, der Erprobung oder dem Einsatz von Atomwaffen in irgendeiner Weise zu beteiligen.

Gleichzeitig betonen wir, daß es äußerst wichtig ist, die friedliche Verwendung der Atomenergie mit allen Mitteln zu fördern, und wir wollen an dieser Aufgabe wie bisher mitwirken.

Professor Fritz Bopp, Professor Max Born, Professor Rudolf Fleischmann, Professor Walther Gerlach, Professor Otto Hahn, Professor Otto Haxel, Professor Werner Heisenberg, Professor Hans Kopfermann, Professor Max von Laue, Professor Heinz Maier-Leibnitz, Professor Josef Mattauch, Professor Friedrich-Adolf Paneth, Professor Wolfgang Paul, Professor Wolfgang Riezler, Professor Fritz Straßmann, Professor Wilhelm Walcher, Professor Carl-Friedrich von Weizsäcker, Professor Karl Wirtz."

Albert Schweitzer appelliert an die Welt



Der weltberühmte Arzt und Menschenfreund Albert Schweitzer bezeichnete jede Fortsetzung der Atombombenversuche als ein Unglück für die Menschheit, das unter allen Umständen verhindert werden müsse

Am Dienstagabend, dem 23. April richtete der 82jährige Friedensnobelpreisträger seine eindringliche Mahnung über den Sender Oslo an alle Völker der Erde. 140 Rundfunkstationen übernahmen seinen Appell.

Albert Schweitzer schilderte an Hand von statistischen Unterlagen die verheerenden Wirkungen der bei einer Atombomben-Explosion frei werdenden radioaktiven Elemente. Er kam dabei zu dem Schluß:

„Auf Grund des Zusammengetragenen, wenn auch bei weitem nicht vollständigen Materials muß festgestellt werden, daß die radioaktive Strahlung, wie sie sich an den bisherigen Explosionen von Atombomben ergeben hat, eine nicht zu unterschätzende Gefahr für die Menschheit bedeutet, und daß sie bei weiteren Explosionen von Atombomben in beängstigenderweise zunehmen würde."

„Bei der Explosion einer Atombombe entstehen in unvorstellbar großer Anzahl kleinste Teilchen radioaktiver Elemente. Die allerstärksten dieser Elemente haben schon zehn Sekunden nach der Explosion der Atombombe zu existieren aufgehört. In dieser so kurzen Zeit können sie aber in einem Umkreis von mehreren Kilometern Menschen in Menge getötet haben. Übrig bleiben nur schwächer wirkende Elemente. Die Gefahr, welche die von ihnen ausgehenden radioaktiven Strahlen trotz ihrer relativen Schwäche für uns mit sich bringen können, gilt es einzusehen.

Auf Grund der bei Bikini und in Sibirien stattgefundenen Explosionen gehen über Japan zeitweise Regenfälle nieder, deren Wasser derart radioaktiv ist, daß es nicht getrunken werden darf.

Wird irgendwo radioaktives Regenwasser festgestellt, so will dies

(Fortsetzung auf Seite 2)

Berliner!

Noch immer stehen nicht nur die Menschen in Deutschland, sondern auch große Teile der Weltöffentlichkeit unter dem Eindruck jener großen Tat der 18 deutschen Wissenschaftler, die den Atomplänen der Bundesregierung ein alarmierendes „Halt" entgegensetzten. Unser Volk und seine verantwortungsbewußten politischen Kräfte können diesen mutigen Männern dankbar sein. Es wurde allerhöchste Zeit, daß die Initiative des Warnens vor der radioaktiven Gefahr nicht mehr dem Osten überlassen blieb, sondern von hervorragenden Persönlichkeiten des Westens den Menschen vor Augen geführt wurde. Dieser Appell war nicht vergebens. Das tausendfältige Echo aus allen Schichten der Bevölkerung hat gezeigt, daß die ungeheure Gefahr, die uns bedroht, endlich erkannt worden ist.

Nun hat auch der große Albert Schweitzer seine warnende Stimme vor aller Welt erhoben und leidenschaftlich die sofortige Einstellung der Atomwaffenversuche gefordert. Jetzt liegt es an der Menschheit, sich zu entscheiden. Es waren deutsche Wissenschaftler, die diesen Stein, aus dem eine Lawine wurde, ins Rollen brachten. Eine Aktion zur Rettung der Heimat und ihrer Menschen. Der grauenhafte, lähmende Druck des entfesselten Atoms wird nun auch über uns allen liegen, wenn es uns nicht gelingt, das Unheil abzuwenden und die Verantwortlichen zu veranlassen, von ihren Plänen Abstand zu nehmen. Der Aufruf der Göttinger Professoren hat nun die deutsche Öffentlichkeit alarmiert, vor allem die arbeitende Bevölkerung. DGB-, Orts- und Landesverbände aus allen Teilen des Bundesgebietes stellen sich nachdrücklich hinter den Appell der Wissenschaftler und fordern von der Regierung die entsprechenden Konsequenzen. Auch in Berlin sind die Gewerkschaften im Aufbruch. So forderte die IG Metall die Einberufung einer außerordentlichen DGB-Konferenz mit dem Zweck einer eindeutigen Stellungnahme gegen die Atomgefahr. Und gerade die Berliner geht es am meisten an: schon ist in Berlin-Wannsee der Bau eines Atom-Reaktors in Angriff genommen worden. Trotz heftiger Proteste der unmittelbar betroffenen Einwohnerschaft dieses Ortsteils sind bereits die vorbereitenden Maßnahmen für die Baupläne durchgeführt worden. Wie steht die SPD zu diesem Vorhaben? Bisher hat sich von dieser Seite her keine offiziöse Stimme in der Angelegenheit erhoben. Fühlt sich die Parteiführung etwa dem Senatsmehrheits-Partner verpflichtet?

Auch bei den Plänen des Atomreaktor-Baues in Berlin ist es wiederum ein bedeutender Wissenschaftler, der sein klares „Nein" ausgesprochen hat: Max von Laue, einer der prominentesten Unterzeichner der Verlautbarung, lehnte es ab, an diesem Vorhaben in irgendeiner Weise mitzuarbeiten. Nun gibt es in Berlin ein Boulevard-Blatt, niveaumäßig niedrigster Kathegorie: die „BZ". Hier erdreistete sich ein Schreiberling vor einigen Tagen, den großen Albert Schweitzer abfällig zu kritisieren und seinen dramatischen Appell als „gefährlich und naiv" zu bezeichnen. Damit entlarven sich die Befürworter der Atomrüstung selbst. Mit ihrem Geifern gegen eine der größten Persönlichkeiten unseres Jahrhunderts geben sie sich unweigerlich dem vernichtenden Urteil der Berliner Bevölkerung preis. Diese „Polemik" liegt genau auf der gleichen Ebene wie die eiskalte Ignoranz, mit der Verteidigungsminister Strauss kürzlich in einem Fernsehinterview den Göttinger Aufruf zu bagatellisieren versuchte.

Unser Appell im Geiste der Göttinger Proklamation richtet sich an die ganze Berliner Bevölkerung. Der beschwörende Ruf der 18 Wissenschaftler an die deutsche Öffentlichkeit muß eine alles überflutende Volksbewegung werden, die den ganzen Atomspuk hinwegfegt. Wir fordern die Menschen Berlins auf, uns im gegen die alles eben bedrohende Atomgefahr zu unterstützen.

KBA 725

SOS fragte:

Was halten Sie von der Göttinger Erklärung?

Es antworteten:

Professor Karl Barth, Basel

„Es geht ums Leben"

Der Appell von Dr. Albert Schweitzer an die Männer der Wissenschaft, sie möchten der Menschheit über die Vorbereitungen zum Atomkrieg „die Wahrheit sagen", ist nicht ungehört geblieben. Die Physiker als die in dieser Sache zuständigen Fachleute — zuletzt achtzehn angesehene deutsche Vertreter dieser Wissenschaft — haben uns die Wahrheit, wie sie sich ihnen auf Grund ihrer Erkenntnis darstellt, gesagt.

Ich fasse zusammen:

1. *Was man heute „kleine" oder „taktische" Atombomben nennt, sind Waffen, deren Wirkung der 1945 auf Hiroshima abgeworfenen ähnlich.*
2. *Es gibt keine technischen Möglichkeiten, große Bevölkerungsteile vor d... ausrottenden Wirkung der („großen") Wasserstoffbombe, aber auch vor jenen („kleinen") Waffen sicher zu schützen.*
3. *Ein Weitergehen der sogenannten „Atomversuche" wird in absehbarer Zeit die radioaktive Verseuchung der Erde so weit fortgeschritten sein lassen, daß überall Gefahr für das Leben besteht.*

Die Bekanntgabe dieser Wahrheit ist von den hohen politischen Stellen und der großen politischen Presse als unbefugte Einmischung in einen Bereich bezeichnet und behandelt worden, in welchem sie sich für allein zuständig halten. Man vertröstet uns damit, daß die Bemühungen um eine kontrollierte Abrüstung weitergehen sollen. Man läßt aber keinen Zweifel daran, daß die Vorbereitungen zum Atomkrieg mit Einschluß der praktischen Versuche unterdessen fortgesetzt werden. Es bleibt nur übrig, an denen, die die öffentliche Macht und das öffentliche Wort haben, an die Menschen zu appellieren: Sie sollen sich solche Abweisung nicht gefallen lassen. Sie sollen die Sache in ihre eigenen Hände nehmen. Sie sollen ihrer Regierung und ihrer Presse mit allen Mitteln zu verstehen geben, daß sie weder ausrotten noch ausgerottet werden wollen: auch nicht zur Verteidigung der „freien Welt", auch nicht zur Verteidigung des Sozialismus! Sie sollen den Verantwortlichen im Westen und im Osten ein Halt zurufen, daß ihnen die Ohren gellen.

Schluß mit der Vorbereitung des Krieges mit Waffen, die ihn für alle Beteiligten von vornherein sinnlos machen: Schluß auch mit der gegenseitigen Bedrohung mit der Anwendung solcher Waffen! Sofortiger Schluß mit den offenbar schon im Frieden für uns alle lebensgefährlichen Experimenten! Die Menschen im Westen und im Osten sollen aufstehen gegen den Wahnsinn, der in dieser Sache im Gange ist. Sie sollen damit eine politische Tatsache ersten Ranges schaffen, mit der auch die Regierungen und die Presse werden rechnen müssen. Es geht nicht um Prinzipien oder Ideologien und Systeme. Es geht nicht um Machtfragen. Es geht ums Leben. Es geht um sie, die Menschen. Sie sollen der Sache der primitivsten Vernunft, bevor es zu spät ist, zu ihrem Recht verhelfen.

Das ist es, was ich zu der durch die Erklärung der Atomphysiker geschaffenen Lage zu sagen habe.

Karfreitag 1957 *Karl Barth*

Professor D. Heinrich Vogel:

Wenn ich an das Gespräch denke, das mein Freund, der Präsident Stratenwerth, und ich nach der Kirchenversammlung von Evanston mit Oppenheimer, dem Konstrukteur der Hiroshima-Bombe, hatten, so bleibt es mir tiefbewegend, in welcher Weise Atomphysiker und Theologen unseres Jahrhunderts darin eins sind, daß wir der Menschheit den SOS-Ruf gegen-

über der atomaren Bewaffnung schuldig sind. In der Offenbarung Johannes steht zwar geschrieben, daß ein Drittel der Menschheit hinweggerafft werden wird; es steht aber nichts davon geschrieben, daß die christliche Gemeinde sich daran aktiv beteiligen dürfte.

Prof. D. Martin Fischer DD.

Der Einspruch der Atomwissenschaftler gegen die atomare Ausrüstung deutscher Truppen macht deutlich, daß wir uns des gefährlichen Gefälles der deutschen Politik bewußt werden. Die Weltmächte Rußland und Amerika versuchen, sich gegenseitig durch Furcht vor ihren Bomben in Schach zu halten und neigen natürlich dazu, abhängige kleine Länder in ihren Aufmarschbereich einzugliedern. So hat sich das groteske Bild ergeben, daß dasselbe Deutschland, das man nie wieder unter Waffen sehen wollte, nicht schnell genug Waffen in die Hand bekommen kann nach dem Willen Rußlands und Amerikas. Das heißt also, die Grenze dieser beiden Länder geht quer durch den Leib unseres Volkes. Rußland kann nicht zulassen, daß die amerikanischen Atombomben weiter nach Osten vorrücken, Amerika umgekehrt, daß die russischen Atombomben etwa bis an den Rhein vorrücken.

In dieser grauenhaften Situation hätte das deutsche Volk einen einzigen Beitrag zum Frieden leisten können, wenn es in Ost und West sich geweigert hätte, Waffen in die Hand zu nehmen vor einer Wiedervereinigung. Es hätte ein fleißiges und unbewaffnetes Volk mit der Würde des Machtlosen und Geschlagenen zur Entspannung und damit zum Frieden beitragen können. Statt dessen hat es seine Mission aufgegeben, die Regierung der DDR hat den Abmarsch nach Osten vollzogen, das sicherheitshungrige Volk in der Bundesrepublik mit seinem Exponenten Dr. Adenauer den Abmarsch nach Westen. Beide mit der Erklärung, daß die Einbeziehung in die betreffenden Machtblöcke der Wiedervereinigung dienen würde. Die Logik dieser Erklärung ist unerfindlich. Denn es ist schwer einzusehen, wie ohne Verrat der Interessen von Ost oder West die Verantwortlichen dieser Länder der Veränderung ihrer Landkarte durch eine Wiedervereinigung zustimmen können. Die Zerteilung wird also zementiert, und Deutschland wird bis in die atomare Bewaffnung zu Mord und Selbstmord vorbereitet; oder bestenfalls zu einer sorgfältigen Festigung seiner Zerteilung.

Die Atomphysiker haben die Gewissensnot des deutschen Soldaten nun auch an ihrem Teil deutlich gemacht. Es ist die Frage, ob unser schweigendes Volk sich der zynischen Gradlinigkeit aller Weichenstellungen bewußt wird. Natürlich wird jeder Teil Deutschlands für seine Gefolgschaft honoriert, aber niemand wird noch zeigen können, auf welche Weise die Menschen der DDR und der Bundesrepublik sollten verbunden bleiben können. Es wird weiter die Aufgabe der namenlosen deutschen Menschen sein, einander festzuhalten und, wie wenn die politischen Bindungen nicht bestünden, füreinander einzustehen. Das wird den verwöhnten Westdeutschen neben dem kargen Leben vieler Menschen im Osten nicht leicht werden, und die Bitterkeit und Verachtung gegenüber jeder gesamtdeutschen Redensart wird zunehmen, je weniger an menschlicher Gemeinschaft und Fürsorge in deutscher Würde praktiziert wird.

Natürlich ist die Stellungnahme der Atomwissenschaftler „Politik". Aber seit wann sind wir zwischen den Wahlen von politischer Verantwortung dispensiert? Es wäre das Ende der Demokratie und der sittlichen Freiheit, wenn wir von Wahl zu Wahl (falls solche überhaupt geschehen!) die Verantwortung nachlässig den Technikern der Macht überließen. Wir sollten erschrecken vor der Selbstverständlichkeit, mit der dies schon wieder als Forderung der politisch Verantwortlichen an den Tag kommt. Die nihilistische und materialistische Grundkomponente unseres elenden Verhaltens konnte nicht härter an den Tag kommen.

Zustimmungstelegramm!

„Danken den 18 Professoren mit tiefer Zustimmung, daß sie in Verantwortung für die Menschen in unserem Volk und der Welt ihre Stimme erhoben haben. BittenGott, daß Sie bei rechter Gewissens entscheidung beharren."

Dieses Telegramm übersandten die Pfarrer des Kirchenkreises Berlin-Spandau: Brandt, Rother, Hartmann, Schroth, Rau, Pohl, Posth, Neumann, Bunke, von Hertzberg auf Anregung von Superintendent Schutzka den Professoren Hahn und Gerlach.

WORTLAUT DES TELEGRAMMS

namhafter Persönlichkeiten
der Evangelischen Kirche in Deutschland
an den **Atomphysiker Professor Hahn**

IN DER ERKENNTNIS, DASS DIE HERSTELLUNG UND ANWENDUNG DER MASSENVERNICHTUNGSMITTEL DURCH KEINEN ZWECK GERECHTFERTIGT WERDEN KANN, DANKEN WIR IN IHRER PERSON DEN ACHTZEHN ATOMPHYSIKERN FÜR DEN DIENST, DEN SIE DEM DEUTSCHEM VOLK UND DER MENSCHHEIT MIT IHRER WARNUNG VOR DER AUTOMAREN BEWAFFNUNG DEUTSCHER STREITKRÄFTE GELEISTET HABEN! WIR SIND TIEF BEWEGT DAVON, DASS DEUTSCHE GELEHRTE AUS ECHTEM WISSENSCHAFTLICHEM ETHOS UND LETZTER VERANTWORTUNG IHRE GEWISSENSBINDUNG ÜBER ALLE ANDEREN RÜCKSICHTEN GESTELLT HABEN!

Professor D. Martin Fischer, Berlin
Professor D. Helmut Gollwitzer, Bonn
Propst D. Heinrich Grüber, Berlin
Dr. Dr. Gustav Heinemann, Essen
Professor D. Hans Iwand, Bonn
Kirchenpräsident D. Martin Niemöller, Wiesbaden
Präses D. Kurt Scharf, Berlin
Präsident D. Stempel, Speyer
Professor D. Heinrich Vogel, Berlin

Albert Schweitzer appelliert

(Fortsetzung von Seite 1)

heißen, daß die Erde in der betreffenden Gegend auch radioaktiv ist. Sie wird es ja nicht nur durch den herabfallenden Regen, sondern auch durch frei fallenden radioaktiven Staub. Und nicht nur die Erde, sondern auch die auf ihr wachsenden Pflanzen sind radioaktiv. Was sich an radioaktiven Elementen auf der Erde ansammelt, gibt sie an die Pflanzen ab. Und diese, was wohl zu beachten ist, speichern sie in sich auf. Infolge dieses Prozesses kann es vorkommen, daß wir es mit einer beträchtlichen auf uns lauernden Menge von radioaktiven Elementen zu tun haben.

Handelt es sich um Gras, das Tieren, deren Fleisch einmal auf unseren Tisch kommt, zur Nahrung dient, so werden beim Genuß dieses Fleisches radioaktive Elemente, die sie durch jenes Gras in sich aufnahmen und aufspeicherten, in den menschlichen Körper gelangen. Auch die Milch von Kühen, die auf mit radioaktiven Elementen verseuchten Wiesen weideten, ist radioaktiv. Schon kleine Kinder haben dann Gelegenheit, die radioaktiven Elemente in sich aufzunehmen. Essen wir Gemüse und Obst, so kommen in ihnen aufgespeicherte radioaktive Elemente in uns.

Was unser Körper an radioaktiven Elementen aufnimmt, wird in seinem Zellgewebe nicht gleichmäßig verteilt, sondern an besonderen Orten abgelagert, vornehmlich im Knochengewebe, wohl auch in der Milz und in der Leber. Welche Erkrankungen sind dann die Folge davon? In der Hauptsache handelt es sich um schwere Erkrankungen des Blutes, die in den meisten Fällen zum Tode führen.

Zugleich mit unserer Gesundheit ist auch die unserer Nachkommen durch die radioaktive Strahlung gefährdet. Überaus empfindlich für sie sind nämlich die Zellen der für die Fortpflanzung in Betracht kommenden Organe. Bei ihnen bewirkt sie sogar eine Schädigung des Zellkernes, die im Mikroskop sichtbar gemacht werden kann. Der so tiefgehenden Schädigung dieser Zellen entspricht eine ebenso tiefgehende der Nachkommenschaft. Sie besteht in Tot- und Mißgeburten."

Die Völker sind aufgerufen

Jedenfalls lassen Amerika, Rußland und England einander neuerdings wissen, daß sie miteinander ein Abkommen abschließen wollen. Zugleich erklären sie aber, daß sie — solange ein solches Abkommen nicht besteht — nicht davon ablassen können, weitere Versuche zu machen.

Warum kommen sie nicht dazu, ein Abkommen abzuschließen? Der letzte und eigentliche Grund ist, daß eine öffentliche, dies verlangende Meinung in ihren Ländern nicht vorhanden ist und auch sonst bei keinen Völkern, mit Ausnahme der Japaner.

Ein Abkommen über die Einstellung der Atomwaffenversuche erfordert Zuverlässigkeit und Vertrauen. Die Garantien müssen vorhanden sein, daß es von keinem der Partner mit aus dem Grunde abgeschlossen wird, daß ihm dadurch nebenbei ein erheblicher, nur von ihm vorauszusehender taktischer Vorteil erwächst. Es muß von allen betroffenen Völkern gemeinsam ratifiziert werden.

Wenn also in den Ländern, für die das Abkommen in Betracht kommt, und in den Völkern überhaupt eine öffentliche Meinung entsteht, die sich von den großen Gefahren der Fortsetzung der Atombombenversuche Rechenschaft gibt und sich durch die damit gebotene Vernunft leiten läßt, können die Staatsmänner sich über ein Abkommen einigen, die Atombombenversuche zu unterlassen. Eine öffentliche Meinung dieser Art bedarf zu ihrer Kundgebung keiner Abstimmungen und keiner Kommissionsbildungen. Sie wirkt durch ihr Vorhandensein.